

II- 2286 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XIII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 20. März 1973

No. 1160/J

A n f r a g e

der Abgeordneten REGENSBURGER

*Dr. Ermacora*

und Genossen

an den Herrn Bundesminister für Inneres  
betreffend Dienstpostenbesetzungen nach parteipolitischen  
Gesichtspunkten

Das Landesgendarmeriekommando für Tirol hat in der amtlichen Verlautbarung Nr. 21 (3) vom 10. 7, 1972 den freiwerdenden Dienstposten des Dienstaufsichtsführenden Beamten bei der technischen Abteilung zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Dabei wurde festgestellt, daß die Funktion des aufsichtsführenden Beamten der technischen Abteilung nicht mit der eines Leiters der Kraftfahrzeugwerkstätte verbunden sein muß. Nach der Verordnung der Bundesregierung (Dienstpostenbewertungskatalog) ist daher eine Ernennung zum Gendarmeriekontrollinspektor nicht möglich, wenn diese beiden Funktionen nicht gekoppelt sind. Dort heißt es unter W-2, Dienststufe 2/3, Abschnitt b, "Dienstaufsichtsführender Beamter der technischen Abteilung (in Personalunion mit der Funktion eines Werkstättenleiters)". Das Landesgendarmeriekommando bestätigte übrigens diese Rechtsauffassung.

Der Bundesminister für Inneres hat den GBI Gottlieb Schwandtner zum Dienstaufsichtsführenden Beamten bei der technischen Abteilung bestellt, obwohl sich die Dienstbehörde (Landesgendarmeriekommando) für einen anderen, besser qualifizierten Bewerber ausgesprochen hat. Der nunmehr ernannte Beamte ist erst seit 1971 wieder beschränkt außerdienstfähig; bis zu diesem Zeitpunkt war er überhaupt nur innendienstverwendungsfähig und besitzt auch derzeit keine Fahrberechtigung für ein Kraftfahrzeug.

Der genannte Beamte war weiters als Gendarmeriebezirksinspektor und zugeteilter Beamter zur Wirtschaftsabteilung, der mit den Aufgaben der Haushverwaltung betraut war, nur unzureichend in der Lage, seine Agenden zu erfüllen.

Dennoch wurde mittels Weisung ~~eines~~ des Innenministeriums das Landesgendarmeriekommandos für Tirol angewiesen, den GBI Schwandtner, einem sozialistischen Funktionär, bei der technischen Abteilung einzuteilen. Darüber hinaus wurde das Landesgendarmeriekommando angewiesen, den Betreffenden auf Grund seiner Bestellung zum Dienstaufsichtsführenden Beamten zur Ernennung zum Gendarmeriekontrollinspektor zum 1.1.1973 zu beantragen. Diese Weisung widerspricht nicht nur den üblichen Gepflogenheiten, sondern steht im krassen Widerspruch zur eingangs erwähnten Verordnung der Bundesregierung im Zusammenhang mit dem von ihr genehmigten Dienstpostenbewertungskatalog.

Im übrigen sei darauf verwiesen, daß anlässlich der Besetzung des Stellvertreters des Bezirksgendarmeriekommandanten von Eisenstadt der Bundesminister für Inneres in einer schriftlichen Anfragebeantwortung zur Nichtbestellung eines Bewerbers ~~... als~~ Begründung angab, der Betreffende sei kraft seiner Funktionen (Personalvertreter und Gewerkschafter) drei Tage in der Woche vom Dienst frei gestellt und könne daher den Aufsichtsaufgaben nicht voll entsprechen. Der vorliegende Fall der Ernennung des sozialistischen Funktionärs Schwandtner ist das Gegenstück zur oben erwähnten Auffassung des Bundesministers für Inneres: Schwandtner ist nämlich kraft seiner Funktionen erlaßmäßig vier Tage in der Woche vom Dienst freigestellt und kann daher, wenn überhaupt, nur an einem Tag in der Woche seine Dienstaufsicht ausüben.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher die

A n f r a g e :

- 3 -

- 1) Auf Grund welcher dienstrechtlicher Bestimmungen wurde das Landesgendarmeriekommando für Tirol vom Bundesministerium für Inneres angewiesen, den GBI Schwandtner auf Grund seiner Bestellung zum dienstaufsichtsführenden Beamten zur Ernennung zum Gendarmeriekontrollinspektor zum 1.1.1973 zu beantragen, obwohl in der Ausschreibung festgestellt wurde, daß die Funktion des aufsichtsführenden Beamten in der technischen Abteilung nicht mit der eines Leiters der Kraftfahrzeugwerkstätte verbunden sein muß?
- 2) Welche Gründe waren maßgeblich, den sozialistischen Funktionär Schwandtner einem besser qualifizierten und von der Dienstbehörde (Landesgendarmeriekommando) empfohlenen Bewerber vorzuziehen ?
- 3) Wie vereinbaren Sie Ihre seinerzeit bei der Besetzung des Stellvertreters des Bezirksgendarmeriekommandanten von Eisenstadt in einer schriftlichen Anfragebeantwortung ausgesprochene Begründung hinsichtlich der bei Dienstfreistellung nur unzureichend möglichen Aufsichtsaufgaben mit der Ernennung von Schwandtner, der erlaßmässig bereits vier Tage in der Woche vom Dienst freigestellt ist ?